

Prüfung des Unterbodens

Der Auftragnehmer hat die erforderlichen Prüfungen und die Vorbereitung des Unterbodens ohne besondere Aufforderung vorzunehmen. Der Unterboden muss sauber, fest und trocken sein.

Die allgemeinen Prüfungen sind nach VOB ATV 18299, DIN 18365 durchzuführen. Bei Abweichungen sind unverzüglich und schriftlich Bedenken anzumelden.

Die erforderlichen Prüfungen sind mit geeigneten, dem Stand der Technik entsprechenden Prüfmitteln wie Ritzgerät, CM-Messgerät usw., durchzuführen.

Vorbereitung der Untergrundes

Abhängig von der Art des Untergrundes sowie der späteren Nutzung, ist der Untergrund mit geeigneten Vorstrichen und Spachtelmassen vor der Verlegung aufzubauen. Hierzu muss ggf. vor dem Spachteln ein geeigneter Vorstrich aufgetragen werden.

Größere Unebenheiten sind mit einer geeigneten standfesten Spachtelmasse vorzubehandeln, und anschließend mit einer selbstverlaufenden Spachtelmasse zu rakeln. Beachten Sie bitte hierzu die Aufbau- und Anwendungsempfehlungen der Spachtelmassen- und Klebstoffhersteller, damit Sie einen zur Verlegung geeigneten Untergrund erhalten.

Verlegung

Prinzipiell gilt: PVC Bodenbeläge werden vollflächig mit dem Untergrund verklebt.

Bahnenware/Fliesen

Die Rollen sind immer stehend zu lagern, um Druckstellen zu vermeiden. Vor dem Zuschneiden der Beläge sind die Etiketten auf Artikel-Nr. und Chargengleichheit zu prüfen.

Es dürfen nur chargengleiche Beläge nebeneinander verlegt werden. Bei der Verlegung von größeren Räumen ist darauf zu achten, dass die Rollennummern steigend oder fallend der Reihe nach verarbeitet werden. Das Material ist vor der Verlegung auf sichtbare Fehler zu überprüfen. Sichtbare Fehler können nach der Verlegung nicht mehr anerkannt werden. PVC Bahnen sind mit einem Überlängenmaß von ca. 5 cm zu schneiden.

Bei Fliesenverlegung sind die Kartons liegend auf einer ebenen Unterlage zu lagern. Es dürfen max. 15 Kartons übereinander gestapelt werden. Auch bei Fliesen sind vor der Verlegung die Etiketten auf Artikel-Nr. und Chargengleichheit zu prüfen. Verlegen Sie in einem Raum nur chargengleiche Fliesen. Beachten Sie die Reihenfolge der Kartonnummern (am Aufkleber erkennbar). Ansonsten gelten die gleichen Prüfpflichten wie bei der Bahnenverlegung.

Um Fehler innerhalb der Verklebung zu vermeiden, sollte die Raumtemperatur 18°C und die Untergrundtemperatur 15°C nicht unterschreiten. Die maximale relative Luftfeuchtigkeit ist dem Gebindeetikett des Klebstoffherstellers zu entnehmen. In der Regel sollte sie nicht über 75 % betragen. Als Klebstoffe sollten ausschließlich geeignete Dispersionsklebstoffe eingesetzt werden. Die Verarbeitungshinweise der Klebstoffhersteller sind unbedingt einzuhalten.

Nachdem die Bahnen ca. 1 cm überlappend verlegt und an den Rändern zugeschnitten sind, werden sie zur Hälfte zurückgeschlagen. Der Klebstoff kann nun mit der geeigneten Zahnung aufgezogen werden. Ist der Einlegezeitpunkt erreicht, sind die Bahnen der Reihe nach so einzuschieben, dass nach Möglichkeit keine Luft eingeschlossen wird. Danach wird der Belag mit dem Anreibebrett angerieben. Das Anreiben erfolgt von der Mitte ausgehend zu den Seiten.

Der bahnenüberlappende Überstand muss nun zugeschnitten werden. Die Bahnenkanten sollten mit einem Anreibehammer angerieben werden.

Da heute überwiegend wasserbasierende Klebstoffe eingesetzt werden, empfehlen wir das thermische Verschweißen der Bahnen oder Fliesen nach der Verlegung. Die beim Zuschneiden erforderliche Fugenbreite sollte ca. 0,5 mm nicht unterschreiten. Nachdem die erste Hälfte verlegt wurde, kann die zweite Hälfte zurückgeschlagen, eingeklebt und zugeschnitten werden.

Die Methode der Verlegung ist abhängig von den Anforderungen an den Bodenbelag und der vorgesehenen Nutzung der Räume. Die anzuwendende Verlegungsmethode richtet sich nach den Anforderungen des Auftragsgebers.

Doppelboden-Anwendungen bedürfen spezieller Verlegeanweisungen, um die Funktionsfähigkeit des Produktes und die Erfüllung der Vorgaben elektrischer Werte zu erfüllen.

Die Verlegerichtung des Bodenbelages bleibt, wenn nicht anders vereinbart, dem Bodenleger überlassen. Kopfnähte sind nur zulässig bei einer Bahnlänge über 5 m. Die Ansatzlänge muss dann mindestens 1 m betragen. Unmittelbar nach der Verlegung sollte der Bodenbelag mit einer Anreibewalze zuerst quer, dann in Längsrichtung angerieben werden, um eine bestmögliche Benetzung sicherzustellen. Dieser Vorgang sollte nach einer halben Stunde wiederholt werden.

Bei der Verlegung von Fliesen sollte mit der Schlagschnur die Mitte des Raumes markiert werden. Zum Markieren ausschließlich Bleistift verwenden. Für Markierungen mit der Schlagschnur bitte nur weiße Kreide verwenden. Filz-, Zeichenstifte, Tinte, Stempelfarben oder Kugelschreiber können dauerhafte Verfärbungen infolge Migration im Bodenbelag hervorrufen.

Die Fliesen sind dann von der Mitte ausgehend mit einem geeigneten Dispersionsklebstoff zu verkleben. Anreiben und Anwalzen erfolgt wie bei der Verlegung von Bahnen. Auch hier empfehlen wir anschließend das thermische Verschweißen. Bei leitfähigen Verlegungen sind unsere besonderen Verlegehinweise zu beachten.

Verschweißung

Das thermische Verschweißen von Bodenbelägen gilt als besondere Leistung, wenn nicht bereits vorher vereinbart. Die Verschweißung sollte frühestens 24 Stunden nach dem Verkleben erfolgen. Beläge sollten prinzipiell thermisch verschweißt werden. Die Fugen sollten daher mit einer Fugenfräse (elliptisches oder halbrundes Fräsblatt) oder einem Fugenhobel ca. 2/3 der Belagsdicke, jedoch maximal 1,5 mm tief gefräst werden. Die Fugenbreite wird durch das Fräsblatt mit maximal 3,5 mm Breite vorgegeben.

Die Temperatureinstellung des Schweißgerätes ist nach Erfahrungswerten sehr unterschiedlich und vom Gerätetyp abhängig. Sie sollte einfach durch Probenschweißungen auf einem Restmaterial ermittelt werden. Die überstehende Schweißschnur wird in zwei Arbeitsgängen abgestoßen. Im ersten Arbeitsgang wird der Schweißdraht mit dem Viertelmondmesser über einen Schlitten abgestoßen. Erst wenn die Schweißnaht völlig erkaltet ist, wird der überstehende Rest mit dem Viertelmondmesser direkt über der Bodenbelagebene abgestoßen. Zur Abdichtung von Fugen im Bereich von Wandanschlüssen oder für kleine Reparaturen können auch dauerelastische Dichtungsmassen eingesetzt werden.

Ableitfähige Verlegung auf Kupferband

Bei dieser Methode werden Kupferbänder leitfähig jeweils mittig der Bodenbelagsplatten oder -bahnen auf den verlegereifen Untergrund geklebt. Eine Querverbindung des Kupferbandes ab den Kopfenden ist erforderlich, damit eine funktionsfähige Leitfähigkeit zur Erdung hin gegeben ist. Das so entstandene Kupferbandraster wird an mehreren Stellen durch den Elektriker geerdet.

Der Belag sollte dann wie zuvor beschrieben mit einem leitfähigen Klebstoff verlegt werden (siehe Klebstoffempfehlung bei den technischen Daten).

Die Methode der Verlegung ist abhängig von den Anforderungen an den Bodenbelag und der vorgesehenen Nutzung der Räume. Die anzuwendende Verlegemethode richtet sich nach den Anforderungen des Auftragsgebers.

Doppelboden-Anwendungen bedürfen spezieller Verlegeanweisungen, um die Funktionsfähigkeit des Produktes und die Erfüllung der Vorgaben elektrischer Werte zu erfüllen.